

Wöchentliches Anzeiger und Umgegend

für Teuchern



Abonnementspreis: Die 12 Nummern kosten 70 Hg. Kellergasse 1.—Pst.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10, bis 10 Uhr abends, 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wochenblätter: 200 Hg. unter Geschäftsstelle 7,00 Hg. von unserer Post nach demselben 7,75 Hg. und hierzu das Briefporto 25 Hg.

Wochenblätter: 200 Hg. unter Geschäftsstelle 7,00 Hg. von unserer Post nach demselben 7,75 Hg. und hierzu das Briefporto 25 Hg.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 130

Donnerstag, den 3. November 1921.

60. Jahrgang

Die Reise nach Amerika.

Der französische Ministerpräsident Briand hat es sich ziemlich lange überlegt, ob er nach Washington zur Abrüstungskonferenz des Präsidenten Harding reisen sollte. Jetzt schimmt er mit einem großen Gefolge von Autoritäten und Sachverständigen auf dem Meere, den atlantischen Ozean der Vereinigten Staaten entgegen, um dort ein großes Ereignis zu erleben. Briand will nach Amerika, um seinen Blick über die Welt zu werfen, die Welt zu sehen, die sich ihm in der Zukunft offenbaren wird. Ein nordamerikanisches Blatt hat mit großer Freude festgestellt, auf der Konferenz werde man viele schöne Worte über moderne Kultur und Abrüstungs-Ideale hören. Briand werde aber alles auf die Lösung der Frage des Stillen Ozeans, das heißt auf die geographische, aber tatsächliche Aufteilung von China hin auslaufen. Das geht hauptsächlich Japan, Amerika und England an. Wie weit das in Ruhe und Frieden gelingt, kann allein die Zukunft lehren. Das ist dabei gar keine Zwischenfrage, die sich stellen ließe, falls man annehmen würde.

Frankreich ist im Stillen Ozean nicht direkt interessiert, es hat im Südosten China in Tonkin und Annam seinen Besitz in seinen Händen und krebt kaum um jeden Preis nach unbedingter Zeltinsnahme an einer Ausfuchtung Chinas. Was Briand drüben sucht, das ist die politische und finanzielle Umänderung Frankreichs an Amerika, ein Schiffsverbot mit den Waffen und eine Kreditlinie des Dollars für den Pazifik. Das Bündnis ist die Dampfmaschine. Mit Wilson war es 1919 in Paris vereinbart worden, aber es fand in Washington keine Gegenüber. Jetzt soll die Konferenz als Daten dienen, an welchen neue Verhandlungen darüber angeknüpft werden sollen.

In Paris rehet man immer wieder davon, daß Frankreich durch die Grenzfragen des Ostens jeder einseitige Europäer den Kopf und die militärischen Amerikaner werden es erst recht tun. Bei dem Präsidenten Harding und bei seinen Beratern wird kaum große Bereitwilligkeit bestehen, der französischen Regierung mit Brief und Siegel zu verfahren, daß amerikanische Soldaten bei einem Ausbruch des Krieges mit Frankreich wieder in Europa erscheinen würden, denn die Vereinigten Staaten würden wegen dieser unangenehmsten Auslastung eine politische und geistige Arme unterhalten müssen.

Man könnte über dies Thema ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen, wenn wir nicht in den letzten Tagen reichlich oft gesehen hätten, daß Frankreich, Weg mit Erfolg durch die Ereignisse zu nehmen weiß, wenn die Sachlage nicht offen bleibt. Siehe die Entscheidung des Völkerbundes über Oberschlesien. Es liegt nahe, daß Briand Amerika den Wert eines harten Frankreichs aus in Sachen des Stillen Ozeans planmäßig zu machen suchen wird, was man dann der Welt gegenüber in die Worte einflechten, Frankreich ist ohne Widerstand in Europa erschienen, wenn es unter allen Umständen die Ziele der Entente cordiale gesagt worden, und was entpuppte sich 1914...

Sowie ist jedenfalls zutreffend, daß mit den Aufstärkungen, die drüben verhandelt werden sollen, die französische Weltwirtschaft schwerlich geholt werden wird. Ebenfalls bleiben sie, haben die amerikanische Nation bereits in sehr schmerzhaften Neben gefeiert, und in nach Tagen werden die Ansprachen der großen englischen und französischen Vertreter folgen. Die englischen und amerikanischen Finanzleute, die für die Gründung der Welt-Bank wollen, werden sich dadurch hoffentlich in ihren praktischen Bemühungen nicht stören lassen, wobei zur zu machen, was politische Auseinandersetzungen geschadet haben. Wm.

Freiwillige Kreditlinie.

Ihre Bekämpfung durch politische Festlegung?

Zu dem von Reichsministerpräsident vorgeschlagenen Vorschlag über die Kreditlinie der Finanzen und Kreditminister beauftragt, der bekannte Führer der deutschen Arbeiter Dr. Hugenberg einen Artikel im „Welt-Anzeiger“, der geeignet ist, Kassen zu erzeugen. Hugenberg erklärt nämlich durch diesen Vorschlag die ganze Kreditation für gefährdet.

Nach seiner Ansicht hat die Kreditation nur Aussicht bei einem freiwilligen Bezuge der Industrie, so wie es bisher geschehen war, bei dem der einzelne Arbeiter selbst in der Lage ist, zu erkennen, in wie weit er seinen Kredit, die wichtigste und empfindlichste Basisgrundlage des Unternehmens und der darin beschaffenden Arbeitnehmer dem Bezuge zur Verfügung stellen könne.

„So aufgeschaut“, schreibt Hugenberg, „sehen wir das Vorgehen ein, welches die politische Festlegung der unglücklichen politischen Lage Deutschlands zu enthalten. Uns dieser Stellungnahme folgt für mich, und wie ich weiß, für viele, durch irgend eine Partei

angehörigkeit nicht befristete Kreise der Industrie, daß der Plan ganz anders zu beurteilen ist, wenn der Weg der Freiwilligkeit verlassen werden soll. Der Verlust Oberischlesiens und die Wertentwertung hat nach Ansicht der meisten Werkleite die Auslastung einer freiwilligen Kreditlinie außerordentlich zusammenzubrechen lassen. Es wird Sache einer bereits zum 3. November einberufenen weiteren Mitgliebertagung des Reichverbandes sein, zu der heutigen, durchaus verändernden Sachlage Stellung zu nehmen, die in E. zu einer Ablehnung führen sollte.

Jede zwangsweise Inanspruchnahme ist geeignet, den internationalen Privatcredit Deutschlands zu gefährden und so zu wirken, wie eine Umänderung der Forderungen des Reiches an das Deutsche Reich in Sonderungen an die deutschen Einzelwirtschaften, also wie eine Auslieferung des deutschen Privatvermögens an den Zugriff der Entente beziehungsweise des internationalen uns feindlichen Kapitals.

Bei der Entwertung der deutschen Mark, die sich fortsetzen muß, so lange zu unserer ohnehin kassierten Handelsbilanz nach die Abrechnung mit den ungeliebten sogenannten Reparationsverpflichtungen hinzurückt, bedeutet jede internationale Anleihe, in Barmarkt umgerechnet, eine sich unangenehm vermehrende Belastung mit Zinsen und Tilgung in fremder Währung, die wiederum den Sturz der Mark befeuert. Da die auf die Aufnahme der deutschen Wirtschaft wirkenden Kräfte im Innern und im Ausland die Wirkung haben werden, die einmal angelegene Schwärze der Abwärtsentwicklung des Deutschen Reiches auf die deutsche Wirtschaft solange fortzuführen, wie noch eine Kreditunterlage vorhanden ist, liegt in einer Finanzkreditorganisation die Gefahr einer noch sicherer und erwidrigeren während der Lebensdauer der deutschen Wirtschaft auf dem Wege der Kreditabstufung, als auf irgend einem anderen Wege.

Obwohl dem Bezugs nach selbstverständlich ein anderer Vorgang vorliegt, wird man doch sagen müssen, daß ein solches Vorgehen in der Richtung insbesondere nach der Richtung der Verklammerung Deutschlands, die schließliche Form der sogenannten Ersaffung der Sachwerte darstellen würde.

Abhebung der Habsburger.

Die Forderungen der Entente. In Budapest haben die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens eine Note im Namen der Völkerbundkonferenz überreicht, worin die sofortige Proklamation der dauernden Entthronung des ganzen Hauses Habsburg verlangt wurde. Der sofortige Provenz der Karte würde zunächst als einigen die Erfüllung der Forderungen der Völkerbundkonferenz betrachtet werden, bis zur parlamentarischen Durchführung des Entthronungsgesetzes gegen die Habsburger.

Die Vertreter der kleinen Entente haben eine identische Note überreicht, die dem Hauptentwurf entspricht, das zwischen der Großen und der kleinen Entente zustande gekommen ist.

Storthy führt sich. Der ungarische Ministerrat hat nach diesem gemeinsamen Schritt der Großen und kleinen Entente einstimmig beschlossen, den 2. November 1921 das Gesetz zur Abhebung der Habsburger durchzuführen, weil König Karl eine freiwillige Abdankung abgelehnt hat. Dieser Entschluß wurde auch den Außenminister der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und des rumänischen Königreiches mitgeteilt. Zur gesetzlichen Durchführung dieses Beschlusses wurde die Nationalversammlung auf Donnerstag einberufen.

Nach den vorliegenden Budapest Nachrichten scheinen Storthy und sein Ministerrat auf die Ansicht zu haben, diese Beschlüsse durchzuführen. Ob es aber gelingen wird, in der Nationalversammlung, die in ihrer Mehrzahl legitimistisch ist, eine ausreichende Mehrheit zu finden, ist doch nicht zweifelhaft.

Der Page.

Frankreichs Befreiung der Grenze nach Deutschland. Die Grenze des ober-schlesischen Abzimmungsgebietes nach Deutschland hin wird von Franzosen besetzt. Es bekommen folgende Detachments Einquartierung: Plesano 135 Mann, Weste 200 Mann, Großanna 200 Mann, Dowlano 300 Mann, Komprachisch 200 Mann, ebenso Dohs. In Weste auf der Grenze auf der Chauffe nach Bries werden zwei Bataillons aufgestellt. Die Grenzkontrolle wird von den Franzosen ziemlich stark ausgebaut. Während die Polen in dem ihnen zugewiesenen Gebiet jetzt ganz frei ein- und ausgehen, wird von den Franzosen der bei Deutschland berlebende Landsteil noch härter als bisher vom Mutterland getrennt. Wozu diese doch jetzt willkürlichen grundlosen Schikanen?

Es muß nicht barrot gemacht werden. Die französischen Zeitungen haben sich in letzter Zeit vornehmlich mit der in England aufgeworfenen Frage beschäftigt, ob Deutschland zum Herbst 1922 seine Zahlungsunfähigkeit Deutschlands doch unterworfen worden ist, ging manchen Politikern so an die Nerven, daß sie sich ernsthaft mit der Frage beschäftigten, wie einer solchen Katastrophe, die ein schweres Unglück aus für Frankreich bedeuten würde, vorgebeugt werden könnte. Dabei ist auch der Vorfall laut geworden, England und die deutschen Kolonien in Afrika, die einen beträchtlichen Wert darstellen, wieder an uns zurückzugeben. Wenn es wirklich mit dem Deutschen Reich so schlecht stünde, daß eine Katastrophe unvermeidlich wäre, so würden uns auch die Kolonien nicht mehr helfen, aber man sieht doch, daß die Franzosen eine neue entliche Sache bekommen haben, und diese Tatsache wird hoffentlich ihre Erkenntnis schärfen, daß nur eine Milderung der Reparationszahlungen Europa Heil bringen kann.

Die Einigkeit kommt zu spät. Die in Dentsch erschienenen politische Zeitung „Waldoff“ bringt eine Zuschrift aus dem deutsch bleibenden Teil Oberschlesiens, welche die politische Stimmung im deutsch bleibenden Teil Oberschlesiens zeigt. In der Zuschrift heißt es u. a.: „Schleierhaft sehen wir vor, daß es während der ganzen Weltwirtschaft nicht so sehr um unsere Seelen ging, als darrn, daß wir mit unsern Stimmen für den Scheitern der Großen, Säulen und Säulen ermittelten. Traurig und schmerzhaft ist es für uns, daß unsere politische Gemeinde mit anderen Stimmen, doch schmerzhaft hat, daß wir uns selbst die Weisheit und den Stolz an den Hals gelegt haben. Bei alle was davon fest überzeugt, daß wir entweder alle zu Polen kommen und nicht nur einen Anteil des Industriegebietes oder alle ungeteilt bleiben im sogenannten Bundesstaat. Die Preußen haben uns bis jetzt nicht getroffen und sie würden uns auch in Zukunft nicht treffen.“

Neue russisch-polnische Spannung. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ protestierten die polnischen Außenminister Sturum gegen die angebliche polnische Unterfertigung der Ukraine. Polnische Truppen war mit einem Teil seiner in Polen, internationalen Truppen aus dem Lager ausgebrochen, ohne von den Polen gehindert worden zu sein. Die Truppe gelangte daraufhin bis an die Grenze zum ukrainischen Gebiet, um dort befindlichen roten Truppen zurückzuschlagen wurde. Minister Sturum lehnte jede politische Verantwortung für solche unannehmlichen politischen Zwischenfälle ab. Er behauptete seinerseits, kommunizierten Ukrainern in Schicksal zu sein, zum gekommen zu sein. Infolge dieser durchaus negativen Antwort glaubt man in Warschau, daß ein russisches Ultimatum bevorsteht, zumal die Sowjetregierung nach einem Verhandlung, die Geldzahlungen nicht zu leisten, die nach ihrem Abkommen mit Polen jetzt fällig werden.

Deutsche Gewerkschaften und der Wiederanbau Nordfrankreichs. Gegenwärtig ist eine deutsch-französische Gewerkschaftskommission, wie das französische sozialistische Blatt „Le Travail“ meldet, das die Aufgabe hat, einen kleinen Abschnitt des Wiederanbaugesbietes zu befestigen, in dem die von der Umfänger Gewerkschaftsinternationale aufgestellten Grundregeln für den Wiederanbau praktisch erprobt werden sollen. Die deutschen Mitglieder der Kommission sind Dr. Martin Wagner als Delegierter des Verbandes deutscher Ingenieure, Kaufmann von Verband der Deutschen Angestellten, Sassenbach von der Gewerkschaftszentrale, Silberstein von der Deutschen Bauarbeitergewerkschaft. Das in Frage kommende Gebiet umfaßt 13 Ortsteile, die vor der Zerstörung 750 Häuser und 8740 Einwohner zählten. Beim Wiederaufbau dieser Ortsteile werden 2500 Arbeiter beschäftigt. Es sollen deutsche Arbeiter berufen werden, weil die französischen Gewerkschaften gemeinlich wollen, daß die Bevölkerung des Wiederaufbaugesbietes sich ihnen gegenüber nicht feindlich verhalten wird.

Verhaftung des Berliner Gasthausfreiers. Berlin, 1. November. Der Kampf im Berliner Gasthausgewerbe nimmt immer schärfere Formen an. Da bisher alle Verhandlungen gescheitert sind, hat die Gewerkschaftskommission zur Unterfertigung der Streitenden den Befreiungsschritt proklamiert, der morgen beginnen soll. Die Lieferungen an Gastwirte, die die Forderungen der Geilten nicht bewilligt haben, dürfen von den Anhängern der Streikenden nicht ausgeführt werden. Wie diese Maßnahme sich auswirken lassen wird, ist noch recht zweifelhaft. Die betroffenen Arbeitgeber erklären, daß sie sich zu helfen wissen werden. Ferner hat die Berliner Gewerkschaftskommission beschlossen, die Forderung der Gastwirte zu stellen auf feste Entlohnung mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu unterfertigen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Wirtschaftsgewerbe Berlins wiederum einen schweren Schlag erleiden müßte.

Der Rücktritt des preussischen Ministeriums.

Berlin, 1. Nov. Das preussische Staatsministerium ist zurückgetreten, nachdem alle Bemühungen Siergenwalds, durch Umwidmung des Kabinetts eine neue Regierung zu schaffen, sich nicht durchsetzen konnten.

Berlin, 2. Nov. Siergenwald erklärte einem Pressevertreter zur Regierungskrise in Preußen, daß die Regierung einwilligen würde, als Geschäftsmann in den Ruhestand zu treten.

Paris, 29. Okt. (Ausführung der Genfer Bestimmungen bis 31. Dezember.) Aus Regierungskreisen verlautet, daß der Vorschlag der völligen Durchführung aller in der oberstehenden Entscheidung enthaltenen Bestimmungen bis zum 31. Dezember feststehen wird.

Moskau, 2. Nov. In der Ukraine wurden fünf gegenrevolutionäre Organisationen entdeckt und 475 Verhaftungen vorgenommen.

Gegen die Vereinigung mit „Deutschen Wert“.

Hannau, 1. November. In einer Betriebsversammlung des Wertes Wolfgang wurde von der Direktion und dem Betriebsrat über die von der Interalliierten Militärkommission für den 30. November geforderte Stilllegung der Deutschen Werte Bericht erstattet.

Die neueregehte Beamtenbefolgung.

Die Erhöhung der Grundgehälter. Bei den Verhandlungen zwischen der Weisregierung und den Beamtenorganisationen hat man sich auf eine zum Teil nicht unerhebliche Erhöhung der Grundgehälter geeinigt.

Grundgehälter.

Table with 2 columns: Gruppe and Gehalt. Groups 1-13 with corresponding salary ranges from 7,500 to 53,000.

Einzelgehälter.

Gruppe 1 80.000 Mk., Gruppe 2 90.000 Mk., Gruppe 3 105.000 Mk., Gruppe 4 (Staatssekretäre) 140.000 Mk., Gruppe 5 (Minister) 180.000 Mk.

Die Ortszuschläge.

Table with 2 columns: Ortsklasse and Gehalt. Classes A-E with salary ranges from 3,200 to 12,000.

Der Sternfeinbof.

Eine Vorlesung des Ludwig Angergruber.

19 „So dein' Mutter best dich also geg'n mich auf? Gut, das is' mir'sch.“ „Sag du mir nig geg'n mein' Mutter, damit kommst du zu mir! Mutter is ein Ehrenweib.“

Die Kinderzulagen sind nunmehr für alle Kreislagen gleich. Sie betragen bis zum sechsten Lebensjahre 150 Mk. monatlich, von den 6-14 Jahren 200 Mk. und vom 14. bis 21. Lebensjahre 250 Mk.

Der Zuerungszuschlag

beträgt 20 Prozent von Grundgehalt plus Ortszuschlag und Kinderzuschlägen.

Diätäre.

Diätäre erhalten vom Grundgehalt im 1. und 2. Jahre 95 b. S., im 3. Jahre 98 b. S., dann 100 b. S., Ortszuschlag und Kinderbeiträgen in voller Höhe.

20 Milliarden Mehrausgaben.

Diese neuen Säbe sehen eine durchschnittliche Besserstellung der Beamten von 25 bis 30 Prozent vor. Nach Berechnungen soll sich die hieraus entstehende Mehrbelastung für das Reich auf 20 Milliarden Mark belaufen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Lützen, den 2. November 1921.

In einer am Sonnabend ab gehaltenen Versammlung des Kreisbauernvereins Weiskens fand eine längere Aussprache über die Kartoffelverzögerung im Kreis und Stadt Weiskens statt.

Freiburg a. N. Das Jahnhaus, jetzt Eigentum der Deutschen Turnerschaft, ist eine gästliche Stätte die gern von Turnern aufgesucht wird.

Halle, 31. Okt. (Ein schwerer Raubüberfall in Halle.) Am Sonnabend abend wurde in der Richard-Wagner-Straße einer Dame eine Leertüte mit 60.000 Mark, die die Geschäftseinnahme des Tages darstellte, entziffen.

Halle, 31. Okt. (Umsatz der Leuchtentube.) Laut Bericht des altenburgischen Landtages wird die altenburgische Leuchtentube bei Halle an der Saale, dem Landtage des ganzen Saalekreises, vom kommenden Frühjahr ab einem Umsatz unterliegen.

Utenburg, 31. Okt. (Raubüberfall.) Arbeiter Patomiat aus Schnob wurde auf der Straße Schnob-Düben überfallen. Der Räuber forderte unter Vorhalten eines Revolvers die Herausgabe der Brieftasche.

Weiskensleben, 31. Okt. (Verhängnisvoller Streit.) In Hauje Mogeburgerr. 33 geriet der Fuhrmann und Woffenhändler Hale mit dem Hausbesitzer Weber in Streit und Tötung.

Reiches Vermächtnis für das Weimarer Goethe-Museum. Nach einer Meldung aus Essen hat das kürzlich verleborene Fraulein Heyden fast die ganze Vermögen im Betrage von fast 80 Millionen Mark dem Goethejumeum in Weimar vermacht.

Kallenberg, 31. Okt. Die Brandstiftungen in unserer Gegend nehmen ihren Fortgang. Gestern nachmittag wurde die zur Mutterlamm, Eigentum des früheren Herzogs, gehörige Feldscheune von den unbekanntem Tätern eingeeigert.

Gumburg, 1. Nov. (Rein Fischmarkt in Guxhauen.) In Guxhauen hat am Montag die Fischauktion nicht stattgefunden können, weil die anwesenden Käufer streikten und sich weigerten, Gebote abzugeben.

Berlin, 1. Nov. (Das Dampferunglück auf dem Wannensee.) Bisher haben sich 33 Passagiere des auf dem Wannensee verunglückten Motorbootes „Starton“ als gerettet gemeldet.

Berlin, 2. Nov. Die gestrigen Verhandlungen im Gastwirtsgehilfenstreik waren ergebnislos.

Berlin, 1. Nov. In sehr schwierigen Landarbeiten wurden am dem Fieken Netz ihr liegendes, bereits verfallkommenes Boot im Wannsee aus dem halbkreisförmigen Rostentennum drei Leichen geborgen.

Davon, daß ich dein Weib werden sollt', war zwischen uns, wann d' dich recht b'innen willst, niemals die Red'! Prüdel' halt mir g'macht, eingeladen hast mich zu Euch h'infür, das war alles! Das halt du freiwillich ich hob' dich mir abgebetet, und mich auch nicht aufdrängt. Daß ich's g'fienkte Grund nit z'rug'wiesien und of que Wissen an Guren Tisch kein Spott g'legt hob', das kann mir auch nur verüben, wer mich nit bloß und hungert hat herumrennen g'lehn.“

„Mein G'schick's nimme ich nimmer z'rud', stotterte er, und was es freagen anlangt, so hab' ich's nur unterlassen, weil ich g'meint hab', es verstand' sich doch alles von selbst. Wenn d' aber g'fragt sein willst, so komm' ich des d'was g'wiss' halt an der Stell'.“

„Aber schau', Helen', — wann's noch des g'meint g'weest wir! — Aber, geh' zu — du wirst doch nit so sein?“

„Sie zog die Hand zurück, 's kann dir wohl g'nügen, wenn ich sag', daß ich's mit kein'm and'ren halt'!“

„No zürn' dich nit! 's machet mich völlig unglücklich, wenn ich dich höf' of mich will!' Derr' mit nur bald wieder ganz gut, daß ich dir abtragen mag, was ich gern höre.“

„Vor all'm laß, nur du dich nit wieder aufsehen und wer's auch von ein'm G'z'weh, wie dein' Mutter is! Wann der Sau's Ohr seht, so sag's kein' Hund d'rän und wann a' W'ed kein' Grund hat, so such' mer ihm vergewens ein' Anhalt'.“

„Mudertl begann ihm seine Mutter zu entschuldigen. Sie fällte, nur aus Sorg' um ihn, verlogenen Weisheit für wahr genommen: es also im Grunde niemandem über geneht, auch nicht der Helen', der sie so bislang, eß' je durch das un'höfliche G'weid' irr' gemacht wurde, alles Gute gegönnt habe und wieder gönner werde, nachdem sich jetzt all' das Nachgesagte als falsch herausgestellt.“

Die Kleidererin hatte alle Mühe, dem verbroissenen Durcheinander das Borgefallene abzurufen, dann schlug sie darüber im Geiste die Hände über dem Kopfe zusammen. Sie beschloß, Helene nun hinter ein's Haus zu laden und jed'mal, so lange es anginge, beschloß zu verhalten: für die raube Jahreszeit sollte Mudertl an Kleider nicht mehr sparen, als notwendig, sich aus der Dirre zu wagen, damit die Dirre, auch ungeladen, den warmen Dorn aufsehen käme und sich geöbne, in der Stube zu sitzen, und schon mit dem nächsten Frosttag sollte, dann alles zu gutem Ende gebracht und h'weg sein. Ein verheiratet' Weib hat weniger Mühsucht und mehr Hurd' vor sich, als ein' ledig' sich nit dazu verstand', ungehörig dem Haus fern z'halten und d'ersel'n außerhalb auszuweichen, das müß' schon gar ein' schlech't' G'weid' sein — und für ein' solches mochte die Kleidererin ihre fünfliche, wenn auch unwillkommene Schwoigertochter doch' nicht halten.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Budapest, 1. Nov. Unter außerordentlichen Vorbehaltmaßregeln wurde heute der Erzherzog Karl an Bord des auf der Donau liegenden englischen Kanonenbootes *Clowvorn* gebracht. Der Legationssekretär Baron *Worowicz*, der den König auf dem Fluge Schweiz-Ungarn begleitete, wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Die Gemahlin des Erzherzogs erhielt Aufenthaltserlaubnis in Luxemburg.

London, 1. Nov. Wie verlautet, haben die irischen Verhandlungen eine so erste Wendung genommen, daß Lloyd George seine Hoffnung aufgegeben hat, an der Washingtoner Konferenz teilnehmen zu können.

Warschau, 2. Nov. In Polen nimmt die seit langem andauernde Flecktyphusepidemie erschreckend zu. Im letzten Halbjahr kamen 122000 Fälle vor.

* Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 Mark. Die Reichsbank will jetzt Noten zu 500 M. ausgeben. Fünfhundertmarknoten hat von jeher die Sachsisch-Bank in Dresden ausgegeben. Sie sind, wo sie im Verkehr sind, sehr beliebt. Wegen der vollständigen Verschönerung der Wertverhältnisse werden überall Abschnitte zwischen 100 und 1000 sehr beliebt, namentlich auch bei Solen und Gehaltszahlungen, da die Reichsbank keine Fünfhundertnoten zu 500 M. kennt. Das Reichsbankdirektorium hat die entsprechenden Vorkehrungen zur Ausgabe einer Fünfhundertmarknote bereits in Antritt angenommen.

Zunehmende Höchstleistungen. 100 m Lauf 10,4 Sekunden. Hochsprung ohne Wind 1,92 m. Weisprung ohne Wind 7,19 m. Stabhochsprung 3,79 m. Kugelstoßen 15 Pfund 13,32 m. Diese Leistungen bedingen eine gute Vorbereitung und allseitige Ausbildung.

Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten einschließl. Materiallieferung zum Neubau eines Dreifamilienwohnhauses an der Franzosenstraße in Weisfenfeld für den Kreis Weisfenfeld sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen unterliegen liegen wöchentlich von 8-12 Uhr vorm. in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus und können gegen vorherige kostenfreie Einreichung von 25 Mt. von diesem bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Ausführung der Zimmerarbeiten zum Neubau eines Dreifamilien-Wohnhauses“ bis zum öffentlichen Termin am 10. November 1921, vormittags 9 Uhr verschlossen und verpackt dem Kreisbauamt einzureichen, wofür selbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber zu dem angegebenen Termine erfolgt. Weisfenfeld, den 1. Nov. 1921.

Kreisbauamt.

Brotmarken.

Die für die Zeit vom 2. bis 30. Okt. d. Js. ausgegebenen dunkelgelben Brotmarken mit schwarz angebrudertem „M“ verlieren am 3. November ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlhändler diese Marken nicht mehr annehmen. Die Bäcker und Mehlhändler haben diese Marken bis spätestens Donnerstag, den 10. Nov. bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Die Bäcker werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Mehl nicht mehr verausgabt wird.

Weisfenfeld, den 1. Nov. 1921.

Der Vorsitzende des Kreisbauamtes
Getreide- und Mehlstelle.

Volkshochschule.

Wiederbeginn des Kuriums für Elektricität (Rechnen für Elektricitätsmeter) am **Freitag, den 4. November** abends 7 Uhr (Schule in der Zeitzeiter, im Erdgeschoss). Renouvellements werden dort, sowie vom Leiter, Herr Lehrer Martin, entgegengenommen.

Urbin
der gute Schuhputz

Moderne elektr. Kronen-, Zug-, Tisch-, Kipp-, Hand- und Taschenlampen.
elektr. Platten Heiz-, Koch- u. Trockenapparate.
Birnen aller Art.
Sowie sämtliche Ersatzteile für die Elektrotechnik
empfiehlt
Albin Hamann,
Pegauerstr. 3.
Akkumulatoren. Ladestation.

Beachten Sie bei dem Einkauf die Schwere und Qualität der Emaille-, Zink- und Aluminiumwaren.

Der geehrten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend bringen die unterzeichneten Firmen ihr reichhaltiges Lager in **Teuchern**

erstklassigen
Emaille - Waren
und sonstigen Haushaltungs - Gegenständen

in empfehlende Erinnerung und bitten bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.

Franz Billhardt, Robert Gäbler, Ferd. Gresse, C. Hoffmann,
Rob. Näther, Gustav Pröttsch, Otto Werner.

Ia. Transport. Kachelöfen

Geringer Kohlenverbrauch. — Gleichmäßige Wärme empfiehlt **Ferd. Gresse.**



Zu haben: **Dr. Curt Eitze.**

Achtung!

Ia. Därme

zum Hauschlachten verkauft preiswert
Emil Angermann,
Beaumerstr. 14.

Einem Stamm

Lege hühner

und eine **Melkziege**
zu kaufen gesucht.
Wendler u. Basse,
Bahnhof.

Einem gebrauchten eisernen **Ofen**
verkauft
Dietrichstraße 9.

Eine Ziege

ist zu verkaufen.
Joh. Sant,
Werschner Weg 1.

1 Ziehhund

billig zu verkaufen.
Weisfenfelder Straße 7.

Dresch göpel

und junge **Sof-Sunde**
verkauft
Dietrichsden Gut 3.

Fahrplanbücher

für Winter 1921/22 sind eingetroffen bei
Otto Lieferenz.

Arbeitsnachweis Teuchern.

Umständige Arbeitsstelle für alle offene Stellen.
Geschäftszeit wochentags von 8^{1/2}-1 Uhr.

Gesucht werden:

8 Ansetze, 11 Mäde, 2 Kleintische Häner, Föderleite, 15 Abrumarbeiter nicht unter 21 Jahren, 3 Bürsten über 16 Jahre zum Brettentnehmen, 1 jüngerer Schneider, 2 Tischler nach ausw., Wohnunterhaltungsarbeiter, 1 Stellmacher, 1 Arbeiterfamilie mit größeren Kindern nicht vor 1. Dezember, 3 Lehrlinge zum Glasziehen, 1 Maschinenstichler.

Stellen suchen

5 Arbeiterfamilien 1 Nachwächter, 1 Mann für leichte Arbeit, 3 Frauen als Aufwartung, 1 Schuhmacher, 1 Schmied, 1 verheirateter Schweiger.

C. Versammlung

Freitag, den 4. Nov. abends 8 Uhr in Bertholds Gasthaus. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen erbeten. **Der Vorstand.**

Sportvereinigung

Freitag, den 4. d. Mts. abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Logis

von anständigen Leuten sof. ge. Zu erl. in d. Geschäftst. d. St. Am letzten Sonntagabend früh buntelbrauner

Dagdhund

„Toll“ abhandelt bekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Oswald Landmann,
Köthlin.

Unser Reisesommer kommt

in Kürze nach **Teuchern und Umgegend.** Stimmbestellungen an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.
R. Schemelli & Co.,
Pianosortefabrik, Zeth.

An unsere Inserenten

Um eine pünktliche Fertigstellung unseres Blattes zu erreichen, müssen alle Inserate bis spätestens **morgens 11 Uhr** in unserer Geschäftsstelle abgeliefert sein. Größere Inserate erbiten tags zuvor.

Verlag d., Wöchentl. Anzeigers

Dixin
Gewaschen mit
Henkel's Seifenpulver
Hersteller: **Henkel & Co Düsseldorf**

Robert Weber.
Heute Donnerstag
Schlachte Fests
Dr. Dittmann
Wochentags empfehle:
Ferkel u. saure Gurken. D. D.

Hühner, Enten und Gänse
kauft
Naumann, Bahnstr. 7.

Melkziege
verkauft
C. Kluge, Gröden,
an der Mühle.

Einige Zentner **Futterrüben**
werden zu kaufen gesucht
Teuchern Straße 10.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! 3 Tage! Achtung!

Freitag, d. 4., Sonnabend, d. 5. und
Sonntag, d. 6. November
Das große Doppelschlager-Programm.
Der große Eitenfilm

Die Lebewelt

in 6 Akten.

Berg-Sünden

Süßdrama aus den Alpen in 5 Akten.

Vorführung 6 und 8.45 Uhr.

Sonntag 2½ Uhr Kindervorstellung.

Krauschwitz.

Sonntag, den 6. November und Montag,
den 7. November

Kirmes

Sonntag von 4 Uhr an
Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Bocher.

Schauspielhaus = Teuchern.

Norddeutscher Hof.

Direktion Max Korb. Künstler-Vorstellung u. Weibsch.
Sonntag, den 6. November abends 8 Uhr.

Die Hochzeitsreise

Auffspiel in 2 Aufzügen von Adolphi Benediz.
In Szene gesetzt von Alexander Wedlich.

Darauf:

Der Hausschlüssel

oder: **Kait gestellt.**

Auffspiel in 2 Akten von Girthe.

In Szene gesetzt von Max Korb.

In den Banken: **Konert.** Vorverkauf: Nordb.

Hof, bei Herrn Korb, Saal-Galerie.

Nachm. ¼4 Uhr große Kindervorstellung

Lügendmädchen u. Wahrheitsmädchen u. Der geprellte Bauer.

Bitte lesen!

Am Freitag, den 4. November
abends 8 Uhr geben die berühmten
Bereinigten

Leipziger Sänger

im Hotel zum Löwen ein Gastspiel.

Wir bitten das verehrte Publikum von Teuchern
gegen uns kein Vorurteil zu haben, da in letzter
Zeit mit dem Titel Leipziger Sänger viel Miß-
brauch getrieben wird.

Wir sind die richtigen Leipziger Sänger.

Nur erstklassige berufsmäßige
Bühnenkünstler.

Die besten Humoresken u. Komiker.

Es gibt tüchtig was zu lachen.

Damit Sie sich rechtzeitig einen guten Platz
sichern können, ist Sperrfrist u. 1. Platz nummeriert.

Sperrfrist 6.25 Mk., 1. Platz 5.50 Mk., 2. Platz

4.— Mk., Gallerie 2.60 Mk.

Vorverkauf im Hotel zum Löwen.

Kuchenbleche

in verschiedenen Größen, empfiehlt

Ferd. Gresse.

Empfehle

Schattenmorellen } **Büschel**
u. Ostheimer }
hochstämmige Stachel-
und Johannisbeeren
Stachelbeerbüsche
sowie **hochstämmige u. niedrige**
Rosen.

alles in guter Ware.

Otto Kohlrausch,

Erdenfabrik.

Achtung!

Teuchern, Gasthof grüner Baum.

Trotz enormer Preissteigerung, billiger Riesen-Verkauf in

Emaile-Waren

sowie sämtlichen Haus- und Küchengeräten.

Nie wiederkehrende Gelegenheit. Besichtigung zwanglos.

Beginn Donnerstag 8 Uhr vormittags.

Nur 3 Tage.

Wanderlager Zeit.

Empfehle Freitag zum Wochenmarkte von ¼9 Uhr ab

Frischen Seefisch a Pfd. 4 Mk.

Feinste Tafelmargarine

„Marke Siegerin“ a Pfd. 18 Mk.

Pa. nordamerik. Schweineschmalz a Pfd. 24 Mk.

Pa. Zettheringe a Pfd. nur 1.20 Mk.

sowie sonstige

Lebensmittel

zum billigsten Preis.

Becker.

Kunstofferei u. Gemische
Reinigungs- u. Dekatur-Anstalt
Arthur Dietrich vorm. Rob. Bräunlich
Zeit, Wasserstraße 7. Gegründet 1865.

empfehle ich zum
Färben u. Reinigen von Damen-
Herren-Garderoben, Teppichen, Gar-
dinen, Decken usw.
Umarbeiten u. Umprägen von Herren-
u. Damen-Hüten
schnell und lachend.

Annahmestelle: **Hart Gaudig, Bäcker, Weiß- und**
Wollwaren, Teuchern, Gedder Weg 3.

Beste gebrannte

Weiß-Stückkalk

empfehle

Otto Jacob, Dampfziegelei,
Johannstraße.

Sonderangebot!

Kinder-Strapazier-Stiefel

25/26 52.—, 27/30 68.—, 31/35 79.— Mk.

Ferner empfehle ich mein Lager in sämtlichen

Schuh- u. Filzwaren, Holzpan-

toffeln u. -Hölzer

noch zu alten Preisen.

Bitte beachten Sie meine Fensteranlagen.

Albin Körner's Wm.,

3. gertr. 14.

Ich habe wieder Kraftbetrieb eingerichtet u. empfehle als
besten u. billigsten Brotaufstrich:

ff. **Butterbrot** und weiche **Bratwurst.**

ferner ff. **Einwurf**, gekochten **Salami**, **ger. Speck**,

ff. **Makkosfleisch** usw. billig!

Paul Hergert, Eingang von der Siedlung.

Ein Mädchen

wird bei gutem Lohn gesucht.
Emma Dietke,
Unterm Berge.

Zwei ordentliche Mädchen

nicht unter 16 Jahren, sofort
in die Landwirtschaft gesucht.

In erfahren bei

Robert Weber, Oberstr. 7.

Schriftung, Druck und Verlag von Otto Neferenz Teuchern.

Jung. Manich sucht anständiges

Logis.

Meldungen unter **W. J.** an
die Erped. dieses Blattes.

Dank.

Zurückgekehrt vom
Grabe unserer lieben
kleinen

Charlotte
sagen wir allen für die
Kranzspenden
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinter-
bliebenen

Paul Seeburg.

Montag abend 6 Uhr
entschließ ruhig unser
kleines

Kurtchen

im zarten Alter von 9

Tagen.

Familie

Albin Naumann,

Schortau.



Schlachte
fell.

ff. Schüsselsülze
a Pfund 8 Mark,
junges fettes

Bockfleisch
u. **Kaldaunen**

sowie fettes
Gänsefleisch
nanz und geteilt.

G. Zeitzke, Unterm Berg 33.

Frachtbriele

zu haben bei **D. Neferenz.**

Gestern verschied uner-
wartet nach kurzem
schweren Leiden unsere
liebe kleine

Edith

im zart. Alter v. 8Woch.

Dies zeigt schmerzfüllt

an **Fam. Willi Röder**

nebst beiden Grosseltern.

Teuchern. Gröben.

Beerdigung Freitag

¼4 Uhr.

Todesanzeige.

Gestern abend 10¼ Uhr starb plötzlich

meine liebe, gute Frau

Minna Schwarze

geb. Hoppe im Alter von 24 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte

Eltern u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr

vom Trauerhause aus statt.

Hildegard Weber

Walter Biering

grüssen als Verlobte.

Leipzig R., Mühlstr. 30.

Rochlitzstr. 31.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Käthe

mit dem Landwirt Herrn Reinhard R.

W. Pretzer beehrt sich anzuzeigen

Frau Apotheker

Albertine Stempel.

Teuchern, im Oktober 1921.

Meine Verlobung mit Schwester

Käthe Stempel, Tochter des verstor-

benen Apothekenbesizers **Gustav Stem-**

pel zeige ich hierdurch ergebenst an.

Reinhard R. W. Pretzer.

Landwirt.

z. Z. Osterfeld.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die schließende Korpusgröße 70 Hg. Reklametexte 1.—Hf.

Einzelannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstr. 10, bis zum Ende des Monats 3 Hg. Gebühre und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Dienstag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Stetshändlerischer Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 7,00 Hf. von unserer Geschäftsstelle 7,75 Hf. und durch den Briefträger 8 Hf. Einzelnummer 25 Hg.

Stetshändlerische und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstr. 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 130

Donnerstag, den 3. November 1921.

60. Jahrgang

Die Reise nach Amerika.

Der französische Ministerpräsident Briand hat es sich ziemlich lange überlegt, ob er nach Washington zur Abhaltung der Konferenz des Präsidenten Harding reisen sollte. Jetzt schimmt er mit einem großen Gefolge von Autoritäten und Sachverständigen auf dem Meere, den gallischen Ozean der Vereinigten Staaten entgegen, wo Marshall Joad für seinen Staatschef und dessen Klänge bereits Empfangsfeierlichkeiten hat. Briand will England drüber den Wind und den Segel nehmen. Ein nordamerikanisches Blatt hat mit großem Freimuth gesagt, auf der Konferenz werde man die schönste Worte über moderne Kultur und Völkerverständnis machen. Praktisch werde aber alles auf die Lösung der Frage des Stillen Ozeans, das heißt auf die gemeinsame, aber fast ausschließliche Aufstellung von China hinauslaufen. Das geht hauptsächlich Japan, Amerika und England an. Wie weit das in Nähe und Frieden gesamt, kann allein die Zukunft lehren. Das sich dabei gar keine Zwischenfälle ereignen sollten, ist kaum anzunehmen.

Frankreich ist am Stillen Ozean nicht direkt interessiert; es hat im Stillen Ozean in Dänien und Vietnam seinen Besitz in festen Händen und treibt kaum um jeden Preis nach unbedingt Zeitnahme an einer Anschließung Chinas. Was Briand drüber sucht, das ist die politische und finanzielle Umänderung Frankreichs in Amerika, ein Schutzbündnis mit den Waffen und eine Kreditlinie des Dollars für den Frank. Das Bündnis ist die Hauptfrage. Mit Wilson war es 1919 in Paris vereinbart worden, aber es fand in Washington keine Gegenliebe. Jetzt soll die Konferenz als Daten dienen, an welchen neue Verhandlungen darüber angeknüpft werden sollen.

In Paris redet man immer wieder davon, daß Frankreich durch die 60 Millionen Deutschen bedroht werden könnte. Ueber diese Möglichkeit schillert jeder einseitige Europäer den Kopf und die nichteren Amerikaner werden es erst recht tun. Bei dem Präsidenten Harding und bei seinen Beratern wird kaum große Bereitwilligkeit bestehen, der französischen Be-

angehörigkeit nicht beschränkte Kreise der Industrie, daß der Plan ganz anders zu beurteilen ist, wenn der Weg der Freiwilligkeit verlassen werden soll. Der Wunsch Deutschlands und die Marktentwertung hat nach Ansicht der meisten Vertreter die Aussehen einer freiwilligen Kreditlinie außerordentlich zusammenstürzen lassen. Es wird Sache einer bereits am 5. November einberufenen weiteren Mitgliederversammlung des Reichsverbandes sein, zu der heutigen, durchaus veränderlichen Sachlage Stellung zu nehmen, die in E. zu einer Ablehnung führen sollte.

Die internationalen Reparationsforderungen sind geeignet, den internationalen Wirtschaftskreislauf zu gefährden und so zu wirken, wie eine Umwandlung der Forderungen des Feindes in das Deutsche Reich in Forderungen an die deutschen Einzelwirtschaften, also wie eine Auslieferung des deutschen Kreditvermögens an den Zugriff der Entente beziehungsweise des internationalen uns feindlichen Kapitalismus.

Bei der Entwertung der deutschen Mark, die sich fortsetzen muß, so lange zu unserer ohnehin passiven Handelsbilanz noch die Verwertung mit den ungeheuren sogenannten Reparationsforderungen hinzutritt, bedeutet jede internationale Anleihe, in höherem Maße ungewollt, eine sich unangelegentlich bemerkende Belastung mit Zinsen und Tilgung in fremder Währung, die wiederum den Sturz der Mark bestärkt. Da die auf die Befreiung der deutschen Wirtschaft wirkenden Kräfte im In- und Ausland die Reueigung haben werden, die einmal angesagene Schranke der Abfindung der Renten des Deutschen Reiches auf die deutsche Wirtschaft selbste zu setzen, wie nach eine Kreditunterlage vorhanden ist, liegt in der Finanzkreditorganisation die Gefahr einer noch sicherer und erdrückender wirkenden Lieberhebung der deutschen Wirtschaft auf dem Wege der Kreditabspaltung, als auf irgend einen anderen Wege.

Dahin den Bezüge noch selbstverständlich ein anderer Ausgang besteht, wird man doch sagen müssen, daß ein solches Vorgehen in der Wirkung insbesondere nach der Richtung der Vertreibung Deutschlands, die schlimmste Form der sogenannten Erfassung der Sachwerte darstellen würde.

Wiegung der Habsburger.

Die Forderungen der Entente.

In Budapest haben die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens eine Note im Namen der Vorkonferenz überreicht, worin die sofortige Proklamation der dauernden Entthronung des ganzen Hauses Habsburg verlangt wurde. Der sofortige Thronverzicht Karls würde zunächst als genügende Erfüllung der Forderungen der Vorkonferenz betrachtet werden, bis zur bestandenen Durchföhrung des Entthronungsgesetzes gegen die Habsburger.

Die Vertreter der kleinen Entente haben eine identische Note überreicht, die dem Kompromiß entspricht, das zwischen der Großen und der kleinen Entente zustande gekommen ist.

Horthy sagt sich. Der ungarische Minister hat nach diesem gemeinsamen Schritt der Großen und kleinen Entente einstimmig beschlossen, den Thronverzicht des Erzherzogs Karl und des ganzen Hauses Habsburg anzuerkennen, weil König Karl eine freiwillige Abdankung abgelehnt hat. Dieser Entschluß wurde auch den Bundesvertretern der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und des rumänischen Königreiches mitgeteilt. Zur geselligen Durchführung dieses Beschlusses wurde die Nationalversammlung auf Donnerstag eine Meldung über den vorliegenden Bundesbescheid und die Möglichkeit zu haben, die Beschlüsse durchzuführen. Ob es aber gelingen wird, in der Nationalversammlung, die in ihrer Mehrheit legitimistisch ist, eine ausreichende Mehrheit zu finden, ist doch nicht zweifelhaft.

Bur Lage.

Frankrische Wiegung der Grenze nach Deutschland. Die Grenze des oberösterreichischen Abkommensgebietes nach Deutschland hin wird von Franzosen besetzt. Es bekommen folgende Ortsstellen: Eisenstadt 135 Mann, Wresek 200 Mann, Großinn 200 Mann, Bonallno 300 Mann, Komradtschlag 200 Mann, ebenso Ödöb. In Wresek auf der Grenze auf der Chaussee nach Wresek werden zwei Panzerautos aufgestellt. Die Grenzkontrolle wird von den Franzosen ihnen zugewiesenen Gebiet jetzt nach Frei ein- und ausgehen, wird von den Franzosen der bei Deutschland verbleibende Landesbestell noch stärker als bisher vom Mutterland getrennt. Woga diese doch jetzt vollkommen grundlosden Schiffen?

Es muß nicht konterrett gemacht werden. Die französischen Zeitungen haben sich in letzter Zeit vornehmend mit der in England aufgeworfenen Frage beschäftigt, ob Deutschland zum Frühjahr 1922 seine Zahlungsmittel einstellen werde. Die Sache, bei der die Zahlungsfähigkeit Deutschlands doch untergraben worden ist, ging manden Wollstücken so an die Herzen, daß sie sich ernsthaft mit der Frage beschäftigten, wie ein solches Vorgehen bedeuten würde, vorgebeugt werden könnte. Dabei ist auch der Vorschlag laut geworden, England solle die deutschen Kolonien in Afrika, die einen beträchtlichen Wert darstellen, wieder an uns zurückgeben. Wenn es wirklich mit dem Deutschen Reich so schlecht stünde, daß ein solches Vorgehen unternehmlich besser, aber man sieht doch, daß die Franzosen eine neue ernstliche Sorge bekommen haben, und diese Tatsache wird hoffentlich ihre Erkenntnis stärken, daß nur eine Milderung der Reparationszahlungen Europa Heil bringen kann.

Die Einigkeit kommt zu spät. Die in Deutchen erscheinende polnische Zeitung „Katholik“ bringt eine Zusammenfassung der deutsch bleibenden Teile Oberschlesiens, welche die wirkliche Stimmung der eingeborenen Oberschlesier wiedergibt. In der Zeitschrift heißt es u. a.: In Wirklichkeit sehen wir klar, daß es während der ganzen Weltwirtschaft nicht so sehr um unsere Seelen ginge, als darum, daß wir mit unseren Stimmen für die Freiheit der Schwerknechte der Großen Mächten und für die Freiheit der kleinen und schwachen Mächte zu sprechen hätten. Wir alle waren davon fest überzeugt, daß wir entweder alle zu Polen kommen und nicht nur die Hälfte des Jahres fröhlich aber alle ungeteilt haben in sogenannten Bundesstaat. Die Preußen haben uns bis jetzt nicht getroffen und sie würden uns auch in Zukunft nicht getroffen haben.

Neue russisch-polnische Spannung. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ protestierten die Gewerkschaften Sowjetrusslands und der Sowjet-UKraine beim polnischen Außenminister Skimant gegen die angebliche polnische Unterdrückung der Unterwerfung der Polnischen Besatzung war mit einem Teil seiner in Polen „interne“ Truppen aus dem Lager ausgebrochen, ohne von den Polen gehindert worden zu sein. Die Truppe gelangte demnach bis an die Grenze Sowjetrusslands, wo sie von bereitstehenden roten Truppen zurückgeschlagen wurde. Minister Skimant selbst jede polnische Verantwortung für diese ungewöhnlichen Vorkommnisse ablehnte. Er behauptete seinerseits, kommunistischen Untritten in Ostgalizien auf die Spur gekommen zu sein. Infolge dieser durcheinander negativen Antwort glaubt man in Warschau, daß ein russisches Ultimatum bevorsteht, zumal die Sowjetregierung nach einem Vorwand suche, die Goldschätze nicht zu lassen, die nach ihrem Willkommen mit Polen jetzt fällig werden.

Deutsche Gewerkschaften und der Wiederbau Nordfrankreichs. Gegenwärtig ist eine deutsch-französische Gewerkschaftskommission, wie das französische sozialistische Blatt „Le Peuple“ meldet, damit beschäftigt, einen kleinen Abschnitt des Wiederbaugesbietes zu beschäftigen, in dem die von der Amerikaner Gewerkschaftsinternationale anerkannten Grundregeln für den Wiederbau praktisch erprobt werden sollen. Die deutschen Mitglieder der Kommission sind Dr. Martin Wagner als Delegierter des Verbandes Deutscher Ingenieure, Kaufmann vom Verband der Technischen Angestellten, Sassenbach von der Gewerkschaftszentrale, Silberstein von der Deutschen Bauarbeiter-Gewerkschaft. Das in Frage kommende Gebiet umfaßt 13 Ortsteile, die vor der Zerstörung 750 Häuser und 8740 Einwohner zählten. Beim Wiederbau dieser Ortsteile werden 2500 Arbeiter beschäftigt. Es sollen deutsche Arbeiter berufen werden, weil die französischen Gewerkschaften bereuen wollen, daß die Bevölkerung des Wiederbaugesbietes sich ihnen gegenüber nicht feindlich verhalten wird.

Verfassung des Berliner Gaswerksstreiks. Berlin, 1. November. Der Kampf in Berlin Gaswerksgemeinde nimmt immer höhere Formen an. Da bisher alle Verhandlungen gescheitert sind, hat die Gewerkschaftskommission zur Unterbrechung der Strecken den Streikungsstreik proklamiert, der morgen beginnen soll. Die Forderungen an Gaswerke, die die Forderungen der Belegschaft nicht bewilligt haben, dürfen von den Arbeitern der Gleisarbeiten nicht ausgeführt werden. Die diese Maßnahme sich ausführen lassen wird, ist noch recht zweifelhaft. Die befreiten Arbeiter erklären, daß sie sich zu helfen wissen werden. Ferner hat die Berliner Gewerkschaftskommission beschlossen, die Forderung der Gaswerksgewerkschaften auf feste Entlohnung mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu unterstützen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Wirtschaftslieben Berlins wiederum einen schweren Schlag erleiden könnte.



Gegenwärtig noch in der Vorbereitung der Zusammenkunft der deutschen Industrie Dr. Hugenberg einen Artikel im „Welt-Volks-Anz.“, der geeignet ist, Zusammenstoß zu erzeugen. Hugenberg erklärt nämlich durch diesen Bescheid, daß die ganze Kreditaktion für gescheitert ist.

Nach seiner Ansicht hat die Kreditaktion nur Aussicht auf einen rechtlichen Erfolg, wenn die deutsche Industrie Dr. Hugenberg einen Artikel im „Welt-Volks-Anz.“, der geeignet ist, Zusammenstoß zu erzeugen. Hugenberg erklärt nämlich durch diesen Bescheid, daß die ganze Kreditaktion für gescheitert ist.

So ausgeführt,“ schreibt Hugenberg, „sahen mir das Vorgehen eine erwidrigte augenblickliche Entlohnung der unglücklichen politischen Lage Deutschlands zu enthalten. Aus dieser Stellungnahme folgt für mich, und wie ich weiß, für viele, durch irgend eine Partei-